

## DIEKSMÖHLENLEED

( Musik: Jan Cornelius / Text: Jan Cornelius nach D.Plenter)

De Jemgumer Möhlen stunn stuuw an de Diek,  
keek up Gröönland un Water, dat was sien Riek.  
Stevig Müürwark over tweehunnert Jahr  
trutz d' Wind un Weer un alle Gefahr.

Grön-witte Flögels blinkden in 't Lücht,  
rood-witt de Windroos: en moje Gesicht.  
De Kappe, se schimmerde in sülvergrau,  
en prachtig Klöörspill unner 't Hemelsblau.

Störmfloden bruusden de Dieken bilang,  
Vörland un Möhlen, meterhoog blank.  
Dat Müürwark, dat hull, as Iesder so fast,  
Jahr um Jahr overstunn dat de Last.

So mennig Müllers gaff d' Dieksmöhlen Brood,  
se kwammen un gungen bit an hör Dood.  
Dat Spreekwoord seggt: "Se wassen riek,  
nett as de Poggen achter de Diek."

Siet de söventiehnhunnertunfievstigste Jahr  
sach d' Jemgumer Möhlen vööl Nood un Gefahr.  
Uprohr, de hett he woll overstahn,  
man de brune Weltkrieg hett hum wat andaan!

Van d' Dullert her grummelde Granatenfüür,  
raakde en Pieler blot van d' Möhlenmüür,  
man annerdaags schoten van güntsieds Stroom  
düütske Soldaten "Leuchtspur - Munition".

Dat brannende Füür flog in 't Möhlenkleed.  
Nu was 't sowied, nu kwamm sien Leed.  
Noch eenmal dreihden de Flögels sük rum,  
Dieksmöhlen, dien Tied, de is nu um.

(Quelle: Jan Cornelius Musikgeschichten, Lüneburg 2019, ARTyCHOKE artist productions)